|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 10.11.2019, Drüttletzt. Sünnd.i.Kerkenj., 10:00 Uhr, Sanknies, Predigt un Predigttext Lukas 6, 27 – 38, S. 1  **Gottesdeenst in Sanknies (St. Dionys), 10. November 2019, Predigt to Lukas 6,27-38, Prädikant Uwe Kalauch**  De Gnaad von uns‘ Herrn Jesus Christus un de Leev von Gott un de Gemennschaft mit den Heiligen Geist wees mit jo.  Leeve Gemeen,  de November hett uns faat kreegen. Dat Johr geiht to Enn. Dat Licht buten ward sachter, de Küll krupt in de Büx. Wi sitten nu leever binnen, maakt Füüer in‘ n Oben oder stellt de Heizung an. Wat ‚n Segen, dat dat elektrisch‘ Licht gifft. Dat weet ja hüüt gar keen mehr, as dat dat noch nich geven de.  Hüüt steekt wi de Lichter, de Kersen, liekers noch geern an, weil dat so’n kommodig‘ Licht afgifft. Un wo schön is dat, in dat flackernde Licht to kieken un antofangn‘ to drömen.  Denn schütt mi dat in’n Kopp, wat gistern weer, vörgistern un noch wieter torügg. Denn fallt mi in, woveel Minschen nich mehr bi mi sünd un dat ik jem jümmers noch missen do. Dat Hart ward mi swar. Mennigeen ward bregenklüterig dorbi, flutscht in een Depression. Denn heet dat, optopassen, dat een dor wedder ruut kaamt!  Hölpen deit ok, mit anner Lüüd an’n Disch to sitten un to snacken. Hölpen deit ok, jüst so as wi hier bi’nanner in de Kerk sitten doot, den Gottesdeenst to fiern un doorut Troost un Moot un Kraft to sööken.  Hüüt ward wi opfordert, wat to doon. Hüüt steiht vörn an, woans wi dat doon schüllt. Un dat, doormit wi sülms tofreeden un in Freeden leeven köönt.  Höört wi nu den Predigttext, den Lukas schreven hett, in Kapitel 6: |  |  | 10.11.2019, Drüttletzt. Sünnd.i.Kerkenj., 10:00 Uhr, Sanknies, Predigt un Predigttext Lukas 6, 27 – 38, S.2  Jesus sä to sin‘ Jüngers:  *Man ik segg jo, jü höört ja to:*  *Hebbt jo’n Fiende leev.*  *Weest good to de, de jo hassen doot!*  *Segn’t de, de jo verfluchen doot!*  *Bedt för de, de op jo schimpen doot!*  *Haut di een op de eene Back, denn hool em ok de anner hen.*  *Nümmt di een den Mantel weg, denn wehr di ok nich wegen den Rock.*  *Keen di üm wat bidden deit, den giff wat; un keen di dat nümmt, wat di tohöört, von den versöch nich dat torügg to hooln.*  *Un so as jü wüllt, dat de Lüüd to jo doon schüllt, so doot dat ok to jem.*  *Un as jü de leevt, de jo leev hebbt, welk Dank hebbt jü dorvon?*  *Ok de Sünner leevt de, de jem leevde wiesen doot.*  *Un as jü good to de sied, de good to jo sünd, welk Dank hebbt jü dorvon? Dat doot de Sünner ok.*  *Un as jü de wat utlehnt, von de jü hoopt wat torügg to kriegen, welk Dank hebbt jü dorvon? Ok Sünner lehnt anner Sünner wat, ümdat se dat sülbige torügg kriegen doot.*  *Nee, leevt jo’n Fiende, doot Goodes un lehnt, ohn dat jü dormit rekend, dat jü dat wedder kriegt. Denn ward jü dat riek betold warrn un jü ward Gott sin Kinner wesen; wieldat he ok good is to de undankbaren un leegen Lüüd. Weest barmhardig, wieldat jo’n Vader ok barmhardig is.*  *Un speelt jo nich op as ‚n Richter, ümdat jü nich sülms dörch dat Gericht dropen ward.*  *Gevt, denn kriegt jü ok jo’n Deel. Een good Maat, dat schüttelt, vullstoppt un bit öbern Rand opfüllt is, dat ward jo in jo’n Schoot falln. Denn mit dat Maat, dat jü sülms bruuken doot, ward jo dat ok tomeeten warrn.* |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| 10.11.2019, Drüttletzt. Sünnd.i.Kerkenj., 10:00 Uhr, Sanknies, Predigt un Predigttext Lukas 6, 27 – 38, S. 3  Jesus sä to sin‘ Jüngers: Hebbt jo’n Fiende leev. Weest good to de, de jo hassen doot. Segn’t de, de jo verfluchen doot.  Düsse Opgaav hett dat in sik! Dooran hebb ik to knabbern. Dat fallt mi swar un – ik seeh dat meist gar nich in!  Een, de mi dat to schaffen maakt, den sall ik leev hebben?  Weer dat nich beter, em dat Wiete to wiesen?  Nee, wi schüllt unse Fiende leev hebben! Hett Jesus uns dat nich vörmaakt?  Wenn ik mi vörstell, dat ik de Lüüd von den IS in Syrien un in‘ Irak leev hebben sall, denn ward mi ganz anners. Mööt de nich ut de Welt schafft warrn? De sünd doch een Gefohr för de Minschheit!  Hebbt jo’n Fiende leev, seggt Jesus. He seggt nich: Hebbt de Fiende leev, de nich so leeg sünd as de von den IS!  Door fallt mi nich veel to in. Wo kann ik de IS-Lüüd bikaamen?  Alleen mit Leevde, seggt Jesus!  Nu fackelt de IS ja nich lang. Geihst du nich to jem eern Glooben öber, denn haut se di faaken doot. Un denn is vörbi.  Hett all eenmal eeen dat versöcht, mit de Lüüd to snacken? Jem to fraagen, worüm se so radikal sünd un keen anner Meen‘ tolaaten doot? Seker mutt dat all een versöcht hebben. Wotau hebbt wi sünst de UNO? – Man holpen hett dat noch nix.  Ok mit de Taliban wull’n se all öber Freeden snacken. Man de hebbt alltiet leever schooten. Woan liggt dat?  Wi hebbt jüst von den Propheten Micha höört:  He, Gott, ward richten ünner de grooten Völker un veele Heiden torecht wiesen in wiet af liggende Länner. Se ward eehr Swerter to Ploogschoorn un eehr Spieße to Seiseln maaken.  10.11.2019, Drüttletzt. Sünnd.i.Kerkenj., 10:00 Uhr, Sanknies, Predigt un Predigttext Lukas 6, 27 – 38, S.5  Mit Krieg hebbt de Minschen dat alltiet versöcht, Freeden to finnen. Wo dat henföhrt, seeht wi ja. Nix hett dat bröcht as Leed un Doot.  Hebbt wi unsen Gripps nich kreegen, wat dormit antofangn? Worüm söcht wi nich eenmal een’n annern Weg, ruut ut de Spirale von Gewalt un noch mal Gewalt to finnen. Dat gifft hüüt all veel Freedensforscher. Man op de höört keeneen. Un woveel Geld ward in de Freedensforschung steeken in’n Vergliek mit de Utgaaben för de Rüstung? Dat köönt jü ‚mal nahkieken in’t Internet. Bi Google finnd‘ een hüüt ja allns, seeker ok dorto.  Dorbi steiht dat all siet dusende von Johrn swart op witt schreven, welk Weg ut den Schlamassel ruut föhrn deit:  Leevt jo’n Fiende! Höört endlich op, jo as Richter optospeeln.  Glöövt nich, dat jü dat in jo’n Hannen hebbt, Freeden to bringn. Dat schafft man blots een un dat is uns‘ Herrgott!  Höörst du op em, denn büst du op den richtigen Weg.  Ik hebb leest, dat sik Soldaten von beide Sieten in’n eersten Weltkrieg gegenöber staan un sik in den Oogen keeken hebbt.  Se sünd sik in de Arms fulln un weer torügg gaan to jemmer Kameraden, hebbt nich opnanner scheeten, hebbt sik nich doot haut. Wieldat se in de Oogen von den annern den Minschen seen hebbt. Un se wüssen in den Moment, dat se dat gar nich wullt hebbt, düssen ganzen Schlamassel.  Jü köönt dat sülm leesen bi Erich Maria Remarque in sin Book „In’n Westen nix Nee‘t“.  Ik weet dat doch genau, wo schön dat is, as mi een in’n Arm nümmt. Doormals all, as mien Mudder mi knuddelt hett. Mien lütten Schietbüdel hett se seggt un eehr Oogen lüchten doorbi. Door hebb ik toeerst de Leevde kennenleehrt, wo warm de maakt. Un hüüt, wenn ik een’n lüüten Jung oder Deern in’n Arm nehm, denn föhl ik genauso as fröher mien Mudder, dücht mi. |  |  | 10.11.2019, Drüttletzt. Sünnd.i.Kerkenj., 10:00 Uhr, Sanknies, Predigt un Predigttext Lukas 6, 27 – 38, S. 4  Keen Volk ward dat Swert gegen dat annere opbörn un se warrn in de tokaamen Tiet nich mehr lehrn, Krieg to föhrn.  He, Gott, ward dat richten.  Wi schüllt uns‘ Fiende leev hebben.  Dat is wohrhaftig swar uttohooln. Wo dat jo so veel schöne Waffen gifft, mit de man de Fiende faaken loos warrn kunn.  Mi dücht, mit Leevde, dat is de eenzige Weg, von Krieg un Gewalt aftokaamen. Ik bün froh, dat unse Regeerung nich faaken mitspeelt bi dat groote Scheeten. Wi hebbt twee groote Kriege to verantwoorten, de nix as Leed un Doot för veele Millionen Minschen bröcht hebbt. Doormals hebbt de Minschen bi uns seggt: „To keen Tiet wedder Krieg“! Doormals geev dat meist keen Familie, wo nich tominns een Minschen doot bleven is. Hüüt, dücht mi, hebbt dat veele all wedder vergeeten.  *Bed för de, de op di schimpen doot* heet dat wieter in uns‘ Predigttext. Bed to Gott, un bidd em üm Hölp. Legg dat in sin’n Hann, bedüüt dat doch!  Un as di een op dien Back haut, denn hool em ok de anner hen.  Nu ward ja ganz un gar verrückt! Wotau hebb ik dat lehrt, mi to wehrn, wenn mi een angriepen deit? Dat lehrst du doch all in’n Kinnergarten! Ja, leider is dat so. Man Jesus hett wat anners seggt! Dat hebbt wi ja jüst to höörn kregen. Un he hett dat klar un düdlich seggt. Door gifft dat nix an to twiefeln!  Sünd wi dat nich all leed, woans dat togeiht op de Welt? Hoopt wi nich all, dat dat endlich anners ward, dat Freeden ward un de Gewalt een Enn hett?  10.11.2019, Drüttletzt. Sünnd.i.Kerkenj., 10:00 Uhr, Sanknies, Predigt un Predigttext Lukas 6, 27 – 38, S. 6  Woveel schöner is dat, een Minschen in’n Arm to nehmn as em doot to scheeten? Lücht dat nich in?  Krank sünd de Minschen, de an’n Computer sitten un Ballerspeele speelt, wo dat blots doorüm geiht, so veel Minschen as möglich aftoballern. Jem feehlt de Leevde.  Krank sünd de Minschen, de annere glieks wat op eehr Muul haut, wenn se een anner Meen‘ hebbt, se kennt de Leevde nich.  Wo schall dat noch henföhrn, wenn dat so wieter geiht as hüüt van Daag?  Mutt ik nich waak warrn un öberleggen, wat anners warrn mutt? Mutt ik nich all mien Kraft doorför insetten, dat de Minschen wedder beder mit’nanner ümgaaht?  Ik denk, dooran kann een vernünftigen Minschen gar keen Twiefel hebben.  Man blots de Weg doorhen, de is nich eenfach, de köst veel Möh un Sweet. Veele hett de Weg sogar eehr Bloot köst, nah Jesus ok noch veel Märtyrer, de för jemmer Glooben storben sünd. Se weern öbertüügt, dat nix anners hölpen deit as Leevde.  Wat is dat Leeven weert, hest du keen Leevde in di?  Wat is dat gröttste, dat du beleevt hest? Is dat nich de Leevde?  Wat is dat, wonah du am meisten lengen deist? Is dat nich de Leevde?  Amen  Un Gott sin Freeden, de hööger is as all unse Vernunft, de bewohr uns Harten un Sinnen in Jesus Christus  Amen |